

Information der Wasserversorgung Steinmaur zu
Chlorothalonil und dessen Abbauprodukte im Grund- und Trinkwasser

Ausgangslage

Die Wasserversorgungen sichern die Qualität des von ihnen abgegebenen Trinkwassers und informieren die Wasserbezüger regelmässig über die Resultate der dazu durchgeführten Untersuchungen. Neben den allgemeinen mikrobiologischen und chemischen Eigenschaften des Trinkwassers rückten in letzter Zeit Rückstände von Pflanzenschutzmitteln oder deren Abbauprodukte nicht zuletzt wegen Untersuchungskampagnen der Kantonalen Laboratorien in den Fokus der Öffentlichkeit. Dabei war in den Medien oft vom Wirkstoff Chlorothalonil und dessen Abbauprodukten zu lesen. Die Wasserversorgungen haben darauf reagiert und das Untersuchungsspektrum im Rahmen der Selbstkontrolle auf diese Aspekte erweitert.

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat aufgrund der Neubeurteilung durch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) weitere Abbauprodukte des Wirkstoffes Chlorothalonil auf die Liste der relevanten Metaboliten gesetzt. Damit gilt auch für diese Substanzen der Höchstwert von 0.1 µg/l im Trinkwasser. Trinkwasser mit Rückstands-Konzentrationen über diesem Höchstwert erfüllt die Anforderungen an sauberes Trinkwasser nicht. **Eine unmittelbare Gefahr für die Gesundheit besteht allerdings nicht.** Trotzdem sind die betroffenen Wasserversorgungen angehalten, Massnahmen zur Reduktion der Verunreinigungen zu treffen und haben dazu gemäss aktueller Weisung des BLV zwei Jahre Zeit.

Als wichtigste Massnahme hat das BLW dem Wirkstoff Chlorothalonil im Dezember 2019 mit sofortiger Wirkung die Zulassung entzogen. Es ist davon auszugehen, dass darum die Konzentrationen im Grund- und Quellwasser allmählich zurückgehen. Wie schnell dieser Rückgang erfolgt, ist aber von verschiedenen Faktoren (Bodenbeschaffenheit, Erneuerung des Wassers, etc.) abhängig und muss jetzt beobachtet werden. Dabei werden die Wasserversorgungen vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) und vom Kantonalen Labor unterstützt.

Dort wo der Rückgang durch den Verzicht auf den Einsatz des Wirkstoffes nicht in akzeptabler Frist zur Einhaltung der Höchstwerte führt, sind weitere Massnahmen durch die Wasserversorgungen einzuleiten. Welcher Art diese Massnahmen sind, ist fallweise zu entscheiden und wird mit den Fachspezialisten des AWEL, des Amtes für Landschaft und Natur (ALN) und des Kantonalen Labors abgesprochen.

Alle diese Massnahmen haben das Ziel, die Trinkwasserqualität langfristig sicher zu stellen und das Trinkwasser vor Verunreinigungen jeglicher Art zu schützen – auch wenn sie nach aktuellem Wissenstand aus gesundheitlicher Sicht nicht bedenklich sind.

Relevante Metaboliten

Ob ein Wirkstoff oder ein Abbauprodukt (Metabolit) eines Wirkstoffes als relevant eingestuft wird, ist von der toxikologischen Beurteilung durch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) abhängig. Dabei sind neben den toxikologischen Eigenschaften des Stoffes auch diejenigen des Wirkstoffes relevant, aus denen ein Abbauprodukt entstanden ist. Damit kann auch ein Metabolit, der nach aktueller Datenlage als in diesen Konzentrationen nicht gesundheitsgefährdend beurteilt würde, getreu dem Vorsorgeprinzip als relevant eingestuft werden.

Rechtlich verbindlich ist die entsprechende Liste des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), welches die Liste aufgrund der Beurteilungen durch das BLV periodisch anpasst. Das BLW hat die Liste am 31.01.2020 aktualisiert. Neu werden alle Metaboliten des Wirkstoffes Chlorothalonil aufgeführt. Für alle in der Liste des BLW aufgeführten und als relevant bezeichneten Stoffe gilt der Höchstwert von 0.1 µg/l für Trinkwasser im Verteilnetz einer Trinkwasserversorgung.

Aktuelle Situation und weiteres Vorgehen

Die Wasserversorgungen in der Schweiz sind im Rahmen ihrer Selbstkontrolle gemäss Lebensmittelgesetz verpflichtet, das Trinkwasser analytisch zu überwachen. Diese periodischen Kontrollen im ersten Halbjahr 2020 haben ergeben, dass der Höchstwert von 0.1 µg/l für das Metabolit R471811 (relevant seit 31.01.2020) bei zwei Bezugsorten unserer Wasserversorgung (eine Quelfassung und ein Grundwasserpumpwerk) überschritten wird. Da unser Trinkwasser aus den verschiedenen Bezugsorten in 4 Reservoirs vorgehalten und von dort in das Versorgungsnetz eingespiesen wird, hat die Überschreitung des Höchstwertes durch einzelne Quellen keine Aussagekraft bezüglich der effektiven Qualität im Trinkwassernetz.

In der Folge hat das Kantonale Labor Zürich (KLZH) am 29.06.2020 an drei Laufbrunnen unserer Wasserversorgung Proben entnommen und im Hinblick auf die 8 neuen relevanten Metaboliten überprüft. Mit Schreiben vom 13.07.2020 wurden wir durch das KLZH darüber in Kenntnis gesetzt, dass der Höchstwert von 0.1 µg/l für das Metabolit R471811 im Versorgungsgebiet Nieder- und Obersteinmaur mit 0.704 µg/l (Momentaufnahme) deutlich überschritten wird.

Gemäss Aussage des KLZH ist davon auszugehen, dass eine Vielzahl von Wasserversorgungen im Kanton Zürich, welche ihr Trinkwasser mehrheitlich aus Grundwasser in landwirtschaftlich genutzten Gebieten beziehen, eine erhöhte Konzentration des Chlorothalonil-Metaboliten (R471811) aufweisen. In Wasserversorgungen mit grossen Seewasserfassungen sind dagegen bis dato keine erhöhten Konzentrationen dieser Stoffe festgestellt worden.

Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur unserer Wasserversorgung ist die derzeitige Höchstwertüberschreitung mit Sofortmassnahmen (Mischen mit Quell- und Seewasser) nur sehr beschränkt beeinflussbar. Da ein Grossteil unseres Wasserbedarfs, insbesondere in den Sommermonaten, aus dem Grundwasserpumpwerk gedeckt wird, ist ein Verzicht auf diesen Bezugsort zudem nicht praktikabel.

Basierend auf Messresultaten aus zahlreichen Wasserversorgungen im Kanton Zürich wird das KLZH mit den Bundesbehörden im Spätsommer 2020 Gespräche über das weitere Vorgehen führen. In Abstimmung mit den Kantonalen Behörden wird darum im Moment auf Massnahmen, die zeitlich und finanziell erheblich aufwendiger sind, verzichtet bis das weitere Vorgehen gesamtschweizerisch festgelegt ist.

Wir sind auch weiterhin bestrebt Trinkwasser von bester Qualität an Sie zu liefern.

Steinmaur, Ende Juli 2020
Wasserversorgung Steinmaur